

STANDPUNKTE AUS DEM BACKSTAGE XXXV

Der Sondernewsletter zur Corona-Affäre 37

In eigener Sache:

Mein Wort zum Sonntag neu gedreht auf Caimi-Report:

LINK zum Video: Corona-Regierung: Wer kann das bezahlen, wer hat das bestellt? https://youtu.be/5Oqj_xddSYw

Liebe Freunde

Wir bekommen viele Zuschriften und viel Zustimmung. Wir hören aber auch immer wieder, dass geteilte oder weitergeleitete Newsletters oder Videos nicht auf Zustimmung stossen. Das ist auch gut so, Demokratie lebt auch von Diskussion, etwas, das die Obrigkeit ja kaum zulässt, im Gegenteil: Bisher im Keim erstickt hat. Etwas schwieriger wird es schon, wenn man es nicht am Inhalt, sondern an meiner Person festmacht. Ich muss gar nichts mehr, ausser Steuern bezahlen (wahrscheinlich bald wieder deutlich mehr, wie ihr alle übrigens, weil man uns längst beklaut) und irgendwann mal sterben. Ich muss nichts mehr abnicken, dass ich hinterfragt habe und nicht abnicken kann. Ich muss nicht mehr in einer SRF-Sendung sitzen bleiben, wenn man dort die geringsten Regeln des Anstandes, nämlich sich ausreden lassen, nicht walten lässt. Caimi war schon immer merkwürdig. Genau. Vielleicht klingt das anders nach, wenn man einen zusätzlichen Bindestrich verwendet: merk-würdig.

Was mich aber dann schon erstaunt sind Bemerkungen wie: «Caimi vertraut den Regierenden zu wenig.» Aha. Und wieso soll ich den Obrigkeiten vertrauen? Hat sich nur eine Prognose bewahrheitet? Sind sie hin- und haben gestanden, im Vorfeld geschludert zu haben? Um danach Volkes Geld zu verschwenden? In ihrer endlosen Arroganz hatten sie noch die Chupze, uns, die Bevölkerung, für unser braves Verhalten zu loben. Haben sie uns nicht belogen mit ihren Kurven, die exponentielles Wachstum beschrieben? Haben sie nicht die Wissenschaft lächerlich gemacht, indem sie (schliesslich haben sie es zugegeben!) alle (älteren) Toten als Corona-Tote deklariert haben? Indem sie Obduktionen untersagt haben, weil man ja etwas hätte herausfinden können, was nicht sein durfte? Haben sie nicht in unverantwortlicher Weise für Panik und Angst gesorgt durch Katastrophenprognosen, die jeder Grundlage entbehrten: 50 Millionen Infizierte, 3-

7 Millionen Tote (Merkel, Deutschland), 3 Millionen Infizierte, 30'000 Tote (Althaus). Panikattacken und Angststörungen stellen veritable Probleme in der Psychiatrie dar. Wo waren da die Faktenchecker? Wo sind die Faktenchecker der meist nicht unabhängigen Faktenchecker?

Soll ich Juristen vertrauen, die vergessen zu haben schienen, dass es eine Verfassung und Grundrechte gibt, die die Regierungen in totaler Unverhältnismässigkeit kassiert haben? Jetzt erwachen die **deutschen** Verfassungsgerichte, sogar das Bundesverfassungsgericht, die Gerichte im Saarland, Bayern, Niedersachsen und beginnen das Grundgesetz wieder einzusetzen, ins besondere GG 8, das Recht auf Versammlung. Siehe auch angehängten Artikel aus dem «Focus» vom 30.4.2020.

Soll ich der Kirche vertrauen, die ihre Pforten zwar nicht geschlossen haben, sie aber geschlossen hielten? Ihr habt geschlortert unter euren Sutanen, dass die Regierenden euch aus euren eigenen Gotteshäusern getragen hätten. Wäre Christus in diesen Tagen ans Kreuz genagelt worden – Ihr hättet ihn doch glatt hängen lassen, weil mit 2 Metern Abstand kann man keinen vom Kreuz runterholen. Was wären das aber für kraftvolle Bilder gewesen, wenn Polizisten an Ostern Pfarrer während der Messe (natürlich in gebührendem Abstand gefeiert...) aus den Kirchen getragen hätten. Jeder anständige Bulle (und es gibt mehr von denen als Machtgeile!) hätte das nicht getan, wetten das? Genau solche Bilder hätten wir nach dem inszenierten Lastwagen-Konvoi in Bergamo und den neuen Massengräbern auf Heart Island/New York (die es schon mehr als hundertfünfzig Jahre gibt) brauchen können. Bilder sagen mehr als tausend Worte – gilt auf beide Seiten der Botschaften.

Soll ich dem EDI und dem BAG vertrauen, die ausschliesslich von Katastrophenpropheten beraten wurden (und damit meine ich nicht den Koch, der war ja geradezu cool gegen diese Aguzzis, Althaus, Bachmanns, Cernys und wie sie alle heissen. Offenbar blasen sie aber zum Rückzug, sie verweigern sich jetzt, ihrer krassen Fehlprognosen überführt, einer seriösen Diskussion. Mir liegt ein Mailwechsel zwischen einem zwischenzeitlich pens. Leitenden Mitarbeitenden des Kantons Basel-Stadt und Frau Ivana Pribakovic vor. Sie hat bei SRF folgende Funktion: Leiterin Rendez vous/Tagesgespräch und Mittagsinformation, CR Radio, Schweizer Radio und Fernsehen SRF:

Betreff: Mittagsnachrichten vom 30.4.20, 12.30 Uhr

Nachricht: Sehr geehrte Damen und Herren Gestatten Sie mir einige Fragen aufgrund einer für mich unglaublichen Berichterstattung zum Thema Corona- Ansteckung bei Kindern:

- 1. Ist Ihnen bewusst, welche Angst und Panik Sie mit solchen Aussagen bei Lehrpersonen und Eltern schüren, die eigentlich im Widerspruch zu den Aussagen des BAG vom 29.4.20 stehen ?*
- 2. Haben Sie die Seriosität von Herr Drosten wirklich recherchiert?*
- 3. Wenn ja, haben Sie Kenntnis von den direkten und monetären Verbindungen zur Gates Foundation, zur WHO und damit auch zu Big Pharma?*
- 4. Kennen Sie die Rolle von Herr Drosten bei der Schweinegrippe 2009, wo er gemeinsam mit der WHO mitverantwortlich für die damalige Panikmache (100'000 de von Toten !!) war und daraus Impfstoffe an die Staaten verkauft wurden, die nie gebraucht wurden !*
- 5. Haben Sie in Ihrer journalistischen Tätigkeit einmal einen anderen Experten, wie z. B. Herr Prof. D. Bhakdi, Dr. Wodarg oder Dr. B. Schiffmann gegenübergestellt?*
- 6. Können Sie als staatliches Medium verantworten, dass die Angst, die in den letzten Wochen verbreitet wurde, nun erneut geschürt wird?*
- 7. Glauben Sie nicht, dass Sie dem seriösen Journalismus verpflichtet sind, der nicht nur Mainstreammeldungen verbreitet und damit eher Propaganda schürt?*

Ich habe als Grossvater von mehreren Enkelkinder einen Einblick und spüre die Angst bei den Eltern. Deshalb bin ich zutiefst enttäuscht und erwarte von Ihnen eine Beantwortung meiner Fragen.

Mit freundlichen Grüßen

(Name und Anschrift der Red. bekannt)

ANTWORT:

Sehr geehrter Herr

*Wir haben den ganzen Morgen Epidemiologen und Virologen gesucht, um den Kurswechsel des BAG zu erklären. **Keiner und keine wollte sich den Fragen stellen. Warum? Wir wissen es nicht. Ich habe persönlich drei Absagen bekommen.***

Zu Ihren Vorwürfen und Fragen (mit Mittagsnachrichten sprechen Sie wahrscheinlich das Rendez-vous an?):

1. wir wollen keine Panik schüren, unsere Aufgabe ist es, Fragen zu stellen, damit sich die Hörerschaft eine eigene Meinung bilden kann. Das ist unsere Aufgabe. Wir sind nicht für oder gegen jemanden

2. wir haben die Frage nach Herrn Drosden gestellt (wer er ist und wie glaubwürdig, wie er bisher argumentierte). Die Wissenschaftsfachredaktorin hat eingeordnet

3. auf die WHO stützt sich der Bundesrat und verschiedene andere Regierungen. Was werfen Sie der WHO vor?

5. Zu Herrn Bhakdi schauen Sie bitte diese Seite an <https://www.swr3.de/aktuell/multimedia/bhakdi-video-faktencheck-massnahmen-corona-100.html>

Wir überlegen uns trotzdem, ihn zu befragen. Mir wäre am liebsten ein Streitgespräch zwischen jemandem wie Herrn Bhakdi oder Wodarg und Herrn Drosden.

6. siehe Punkt 1. Wir hinterfragen in alle Richtungen, dh. sowohl, ob die Wissenschaft Panik macht, ob die Wirtschaft Druck macht, ob das Ganze ein Hype ist oder ob es wirklich eine Gefahr ist. Und wir sind kein staatliches Medium, sondern ein öffentlich rechtliches

7. Wir stehen ein für seriösen Journalismus. Wenn Sie das Rendez-vous verfolgen, dann sehen Sie, dass wir in der Corona-Krise nicht eine einzige Meinung vertreten - sondern eben Fragen stellen.

Mich würde interessieren, ob Sie an der Unabhängigkeit unserer Journalistinnen und Journalisten zweifeln. Oder ob Sie denken, dass wir uns keine Gedanken machen. Oder unsere Verantwortung auf die leichte Schulter nehmen.

Mit freundlichem Gruss

Ivana Pribakovic

Leiterin Rendez-vous/Tagesgespräch

Abteilung Information Mittag

CR Radio

Schweizer Radio und Fernsehen

Schwarztorstrasse 21, 3007 Bern

ES GEHT WEITER:

Sehr geehrte Frau Pribakovic

Ich möchte mich herzlich für die zeitnahe Email bedanken.

Wie so oft ist man in einem solch komplexen Thema nicht einer Meinung und so auch hier.

Zu 1. Ich habe die Aussagen vom BAG, Herr Koch verfolgt und seine Aussagen waren (und dies belegen auch die Zahlen des stat. Amtes) dass Kinder

wenn überhaupt, eine sehr geringe Wahrscheinlichkeit als Träger dieses Virus darstellen. (und zum Glück auch keine Todesfälle!)

Somit haben Sie doch dieser Beurteilungen des BAG ein Stück weit widersprochen.

All diese erschreckenden Aussagen über dieses Killervirus waren anfänglich verständlich und die daraus eingeleitenden Massnahmen absolut in Ordnung.

Aber seit ca. 3-4 Wochen verfügt man doch über Zahlen, Daten Fakten, die die Gefährlichkeit des Covid 19 relativieren und dies einem normalen Grippevirus

gleichsetzen, dass tragischerweise auch jedes Jahr Todesfälle verursacht. Ich schlage Ihnen vor, dass Sie die sg. Uebersterblichkeit im Vergleich mit den

Vorjahren betrachten und Sie werden keine nennenswerten Abweichungen feststellen können.

Zu 2. Herr Drosten ist der "Hofberichterstatler" von Frau Merkel und dem Robert Koch Institut. Und sowohl das RKI, wie auch die Charité werden durch den

allmächtigen Herr Bill Gates gesponsert. Herr Drosten hatte bereits bei der Schweinegrippe 2009 eine angsteinflößende Beurteilung gemacht und lag vollkommen

daneben. Dies hat sowohl Herr Wodarg in seiner damaligen Funktion im Europarat, wie auch Herr Bhakdi klar bestätigt.

Zu 3. Dass die WHO eine Organisation ist, die zu einem wesentlichen Teil von privaten Geldgebern (spätestens seit Ausstieg der USA) abhängig ist, ist allgemein bekannt. Dass die WHO als Weltgesundheitsorganisation aber einige auch tragische Aktionen wie z.B. die Impfkationen in Mexico, Nicaragua, Guatemala und Kenia, wo tausende von

Mädchen nicht nur mit Tetanus, sondern mit einem Schwangerschafts-Hormon geimpft wurden, das schwere Schäden, unter anderem auch Unfruchtbarkeit hervorgerufen hat, ist auch bekannt. Und dass die WHO unter dem Lead der Bill und Melinda Gates-Stiftung eine weltweite Zwangsimpfung durchführen will, hat Herr Gates ganz prominent in

der ARD (an Ostern) während rund 9 Min. geworben ! Also mein Schluss daraus ist, das diese WHO leider von der Big Pharma gelenkt und gesteuert wird und somit der Profit vor der Gesundheit steht. Oder möchten Sie, sehr geehrte Frau Pribakovic, sich einer Zwangsimpfung unterziehen? Ich nicht, oder nur wenn ich gar nichts mehr

zu verlieren hätte!

Zu 5. Ja ich kenne diesen Faktencheck, aber ich würde es sehr toll finden, wenn Sie einen dieser Herren Schiffmann, Wodarg oder Bhakdi zu einem Streitgespräch

mit einem der "Mainstream Experten" bewegen könnten.

Bitte verzeihen Sie mir, dass ich mit den seit Wochen laufenden Angstmeldungen über die Medien, den Glauben an einen seriösen Journalismus etwas verloren habe.

Mit dem möchte ich Sie nicht angreifen, sondern nur meine Bedenken aus Sicht des normalen Hörers/Lesers mitteilen.. Dies ist nicht zuletzt dadurch geschürt worden , dass insbesondere in den deutschen Medien, die genannten Herren als Verschwörungstheoretiker attackiert wurden. Es wurden Beiträge gelöscht und dies zeugt nun mal nicht gerade von einer Meinungsfreiheit, die auch kritische Meinungen zulässt.

Ich bedanke mich nochmals für Ihre Bemühungen und wünsche Ihnen alles Gute

Mit freundlichen Grüßen

NÄCHSTE ANTWORT:

Sehr geehrter Herr

Herzlichen Dank für Ihre Antwort und den Link. Ich habe das Interview mit grossem Interesse angehört. Ich finde es wichtig, dass wir als Redaktion versuchen, Klarheit in die Sachlage zu bringen.

Was würden Sie davon halten, wenn ich ein Gespräch organisieren würde mit Herrn Prof. Bhakti und Herrn Prof. Drost, oder Herrn Bhakti und einem der Schweizer Epidemiologen, die das BAG beraten? Dann könnten die beiden Sichtweisen diskutiert werden und dann würde vielleicht und hoffentlich niemand mehr von Verschwörungstheorien reden.

Mit freundlichen Grüßen

Ivana Pribakovic

Schweizer Radio SRF

CR Radio

Leiterin "Rendez-vous"/"Tagesgespräch"

Schwarztorstrasse

Bern

Sehr geehrte Frau Pribakovic

Aus meiner Sicht wäre dies eine hervorragende Idee. Wie weit sich die Herren Experten beider Lager auf ein Streitgespräch einlassen würden, wäre spannend und für Sie eine Herausforderung.

Ich wünsche Ihnen auf jeden Fall viel Glück und weiterhin ein gutes Gespür für einen ausgewogenen, freien Journalismus der eben nicht zu "Hofberichterstatte" einer Regierung oder eines Sponsors verkommt.

*Wie Sie sicher auch gehört haben, hat sich der ehrenwerte Herr Bill Gates mit einem Millionenbetrag an der deutschen Zeitschrift SPIEGEL beteiligt. Kann hier noch ein echter Journalismus funktionieren? Ich habe grosse Zweifel, denn es gilt doch immer der Grundsatz: **Schlage nie die Hand die dich füttert!***

Gute Zeit wünscht Ihnen

(Aktueller Stand)

Freunde, die Frau hat Klasse und Mut. Also, geht doch. Warum denn nicht von Anfang an eine **med.-ökonomisch-soziologische Taskforce**, ein **wissenschaftliches** Notparlament? Warum legte man das Schicksal einer Nation in die Hände eines Doktors der Wirtschaftswissenschaften, der von 2006-2012 selbständiger Kommunikationsberater (!) war (Berset) und eines Arztes, der schon sehr lange nicht mehr an der ärztlichen Front tätig war (Koch)? Wer waren deren Einflüsterer wirklich? Ich befürchte, die bereits oben genannten Katastrophenpropheten. Zeugt es aber von deren Wissenschaftlichkeit, wenn man über das nationale Boulevard-Blatt mit dem verängstigten Volk kommuniziert und es noch mehr in Angst und Panik versetzt? «Primum nihil nocere» (zuerst nicht schaden) – haben doch auch diese Ärzte mal gehört im Studium – oder auch nicht. Wenigstens ging Drost über die Öffentlich-Rechtlichen (zB NDR-Podcast). Wie soll ich diesen Weisskitteln vertrauen?

Wie soll ich einer solchen Politik vertrauen, die den wissenschaftlichen Diskurs verweigert? «Ich habe dabei ein ungutes Gefühl im Bauch», sagte Ueli Maurer in einem sehr lesenswerten, staatsmännischen NZZ-Interview vom 29. April, vom finanziellen Druck und den damit verbundenen persönlichen Schicksalen geplagt. Auch, dass er Mühe gehabt hätte, die Entscheide des Gesamtbundesrates mit zu tragen. Und, dass man sich überlegen müsse in Anbetracht der neuen Finanzlage, die in letzter Zeit aufgedunsene Bundesverwaltung abzuschlanken. Wird nicht allen der 38'000 Mitarbeitenden passen, die ein Durchschnitts-Jahreseinkommen von 122'000.- aufweisen. So macht man sich als Bundesrat nicht nur Freunde. Aber Respekt. Aber ziehen Sie sich bitte warm an, Herr Maurer. Der letzte, der

sich das traute, haben sie 2007 davongejagt. Diesem Parlament, dass sich im Mai (!) aus persönlich-schwerstneurotischer-egoistischer Ansteckungsgefahr für eine Woche eine Halle leistet, die leer eine Million kostet, mit Technik und Personal 3 Millionen und das auch im Juli (!) für drei Wochen wiederholen will*, traue ich das auch im Falle von Maurer zu: Zuerst feige nicht regieren, dann Volkes Geld verschwenden und am Ende wahrscheinlich den Überbringer der schlechten Botschaft köpfen. Der Polit-Traithlon.

Noch einen schönen Sonntag!

Euer Marco Caimi

Die CEO der Bern Expo, Jennifer Somm, zu der die Halle für die Sondersession gehört, meinte in einem Interview mit Radio SRF, der Bund hätte keinen Sonderzuschlag bekommen, aber auch keinen Rabatt. Eben einen **marktüblichen Preis. Und es sei billiger, alles für die 3 wöchige Sommersession stehen zu lassen, alles ab- und wieder aufzubauen. Für die Belegung in der Überbrückungszeit müsse man natürlich auch eine Pauschale aushandeln, selbstverständlich stringent **marktüblich**.*

*Der **marktübliche** Preis, liebe Frau Somm, ist zur Zeit null. Zweifel? Fragen Sie Ueli Vischer, VRP der Messe Basel....Aber lassen Sie ihn bitte antworten und ausreden, nicht wie Michael Bornhäuser auf Tele Basel*

Falls jemand die Pointe überlesen hat: Unser Parlament will im Ernst auch im Hoch-Sommer noch extern tagen – auf unsere Kosten. Was haben wir für ein Hasenschwanzerl-Parlament?

Richter kippt Corona-Verbote: "Haben den Menschen ein Stück Freiheit zurückgegeben"

Donnerstag, 30.04.2020, 21:13

Der Verfassungsgerichtshof des Saarlandes hat die strengen Corona-Regelungen der Politik gekippt und den Menschen wieder mehr Freiräume gegeben. Auf FOCUS Online erklärt der Richter Roland Rixecker sein deutschlandweit viel beachtetes Urteil. Dabei sendet er eine klare Botschaft an Staat und Politik, die immer tiefer in die Grundrechte der Bürger eingreifen – nicht nur wegen Corona.

Das Urteil ist 18 Seiten lang, ganz oben steht in Großbuchstaben „Beschluss im Namen des Volkes“.

Millionen Deutsche haben sehnlichst auf eine solche Gerichtsentscheidung gewartet. Nicht nur im Saarland, wo es die Bürger direkt betrifft. Im gesamten Bundesgebiet leiden immer mehr Menschen unter den scharfen Corona-Regeln, die der Staat ihnen auferlegt hat. Vielen anderen können die Schutzmaßnahmen gar nicht weit genug gehen. Sie dürften das Urteil mit Unbehagen aufnehmen.

Staat darf Grundrechte nicht grenzenlos einschränken

Mit deutlichen Worten hat der Verfassungsgerichtshof (VerfGH) des Saarlandes die im kleinsten deutschen Flächenland geltenden Corona-Regelungen gekippt – und damit der Politik ein klares Stoppsignal gesetzt. Selbst in Extremlagen wie der Corona-Pandemie dürfe der Staat Grundrechte nicht einfach einschränken.

„Wir haben den Menschen ein Stück Freiheit zurückgegeben“, sagte der Präsident des saarländischen Verfassungsgerichtshofs, Roland Rixecker, an diesem Freitag im Exklusivgespräch mit FOCUS Online. „Wir haben ihnen wieder Mut gemacht.“

Richter: "Nicht der Bürger muss sich rechtfertigen..."

Zwar entfalte das Urteil keine unmittelbare Wirkung auf andere Bundesländer. Dennoch würden „grundsätzliche Fragen behandelt, die für ganz Deutschland enorm wichtig sind“, erklärte der 68-jährige Professor. So habe das Gericht klargestellt: „Nicht der Bürger muss sich rechtfertigen, warum er ein Grundrecht ausübt, sondern der Staat muss rechtfertigen, warum und für welche Dauer er in Grundrechte eingreift.“

Rixecker und seine sieben Richter-Kollegen haben am 28. April 2020 entschieden, dass die Menschen im Saarland ihre eigene **Wohnung** ab sofort auch ohne „triftigen Grund“ wieder verlassen dürfen. Außerdem können sie sich mit ihren Familien treffen und im Freien verweilen, solange das Abstandsgebot gewahrt bleibt.

Die Landesregierung wollte die harten Corona-Ausgangsbeschränkungen erst ab dem 4. Mai lockern. Das Gericht kam ihr nun zuvor.

Verfassungsbeschwerde: Recht auf "Freiheit der Person"

Mit der Entscheidung reagierte der VerfGH auf den Eilantrag eines saarländischen Bürgers. Herr H. hatte Verfassungsbeschwerde eingelegt und eine einstweilige Anordnung gegen die Beschränkung beantragt. Er sah sich durch die strenge Corona-Verordnung in seinem Grundrecht der „Freiheit der Person“ verletzt. Damit ist das Recht auf körperliche Bewegungsfreiheit gemeint.

Sorgte schon der Tenor des Entscheids bundesweit für Schlagzeilen, so dürfte die – weitgehend unbekannt – Urteilsbegründung erst recht Debatten über Sinn und Unsinn bestimmter Corona-Auflagen auslösen.

Urteil: Unklar, welche Maßnahmen wirklich helfen

In dem FOCUS Online vorliegenden Papier stellt das Gericht die bislang in Deutschland eingeleiteten Schritte zur Corona-Bekämpfung in Frage, zumindest meldet es Zweifel an. Selbst unter Virologen herrsche offenbar bis heute „Unklarheit, wie das Virus konkret wirkt und welche Maßnahmen auf welche konkrete Weise wirklich geeignet sind, seine Ausbreitung zu vermindern oder ihr entgegenzutreten“, heißt es im Urteil.

Weiteres Zitat: „Insgesamt kann in ganz Deutschland die befürchtete exponentielle Ausbreitung der Corona-Infektionen nicht festgestellt werden.“ Berücksichtige man außerdem das günstiger als befürchtet verlaufende Infektionsgeschehen, so könne man nur zu dem Fazit kommen: Die Ausgangsbeschränkungen als besonders einschneidende Maßnahme sind „nicht mehr erforderlich“.

Gericht: Freiheitsbeschränkungen nicht ausgleichbar

Klipp und klar stellt das saarländische Gericht fest, dass jeder Tag der Freiheitsbeschränkung „ein endgültiger Nachteil“ für die Betroffenen bedeute. „Er kann für die verstreichende Zeit nicht wieder ausgeglichen werden.“ Andererseits sei der „damit erzielte Gewinn an Gesundheitsschutz nicht nachvollziehbar dargelegt.“ Auf Deutsch: Das Gericht hält es nicht für erwiesen, dass Ausgangsbeschränkungen zur Eindämmung von Corona führen.

Dies untermauern die Richter in ihrem Urteil mit Fakten. Dort heißt es, neben dem Saarland habe nur noch Bayern eine vergleichbare Ausgangsbeschränkung eingeführt. Doch auch in den anderen 14 Bundesländern, die weniger rigoros vorgehen, sei es „weder zu einer exponentiellen Ausbreitung des Infektionsgeschehens, noch zu einer Überlastung des Gesundheitssystems gekommen“.

Kritik an Infektionszahlen der Behörden: "Aussageleer"

Kritisch wertet das Gericht auch die Infektionszahlen, die von den Gesundheitsbehörden täglich gemeldet werden und nach denen die Politik ihre Maßnahmen ausrichtet: „Absolute Zahlen einer Zunahme von Infektionen mit dem Sars-Cov2-Virus belegen nichts außer der Zunahme selbst. Sie sind – so dramatisch und tragisch Krankheitsverläufe im

Einzelfall sind und so furchtbar der Tod eines jeden kranken Menschen ist – aussageleer“, heißt es im Urteil.

Zugleich kritisiert der Verfassungsgerichtshof die von der saarländischen Landesregierung ergriffenen Zwangsmaßnahmen als teilweise unlogisch. „Es leuchtet nicht ein, dass sich Geschwister in gebührendem Abstand in einem Möbelmarkt oder Baumarkt treffen dürfen, nicht aber in der eigenen Wohnung.“ An anderer Stelle heißt es: „Aus Anlass einer Bestattung wird das Zusammentreffen der Familie erlaubt, zu Lebzeiten indessen nicht. Das überzeugt nicht.“

Rixecker: "Beobachten, kontrollieren und rechtfertigen"

Gegenüber FOCUS Online sagte Richter Roland Rixecker, die Politik müsse alle Grundrechtseingriffe immer wieder „beobachten, kontrollieren und rechtfertigen“. Je länger die Freiheitsbeschränkungen andauerten, desto höher müssten die Anforderungen an ihre Rechtfertigung sein. Maßnahmen, die „in der Stunde der Not“ möglicherweise dringend geboten seien, müssten mit fortschreitenden wissenschaftlichen Erkenntnissen „neu bewertet“ werden.

„Die Bürger akzeptieren selbst massive Einschränkungen, wenn sie Licht am Ende des Tunnels sehen. Wenn nicht, sinkt ihre Bereitschaft, sich an Regeln zu halten“, so Rixecker. Das Gericht habe den Menschen wieder eine Perspektive gegeben. Natürlich berge das Urteil auch Risiken. Ansteigende Infektionszahlen etwa oder das – nicht beabsichtigte – Signal, man stünde kurz vor einer vollständigen Lockerung der Maßnahmen zur Bekämpfung des Virus.

„Dieser Gefahr kann durch eine transparente Informationspolitik und durch klare und konsequente Kontrollen weitgehend begegnet werden“, heißt es im Urteil.

Nach Urteil viel Zustimmung, aber auch Kritik

Ein Urteil, das Rixecker und seinen Kollegen nicht nur Zustimmung einbrachte. „Wir haben durchaus auch kritische Reaktionen von Menschen bekommen, die sehr besorgt sind um ihre Gesundheit und ihr Leben“, so der Richter. Die überwiegende Mehrheit habe jedoch mit großer Freude und Erleichterung reagiert. „Die sind froh, dass sie endlich wieder mehr Luft zum Leben haben.“